

Zentralblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Zentralblatt" erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikations-Organ der demokratischen und sozialistischen Organisationen und amtlichen Organ verlässlicher Nachrichten. Schriftleitung: Dr. Wierichstraße 6, Postfach 240/25 Halle. Besondere Anzeigenverteilung mittels von 1 bis 2 Uhr. — Unentgeltlich einsehendes Manuskriptum ist stets bei Redaktion beizubringen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM, u. 0,30 RM. Zustellungsorte: in der Provinz 2,50 RM, für Arbeiter und Arbeiterinnen 0,50 RM, in der Provinz 2,50 RM, durch Postboten 2,00 RM, bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelnummer 15 Pf. im Umschlag und 10 Pf. im Beilagenheft der "Zentralblatt". Druckerei: Dr. Wierichstraße 6, Postfach 240/25 Halle. Verlagsnummer 2219 Halle

Die Sozialdemokratie steht einen Stimmungstrieb

Schädlingsarbeit deutscher Pazifisten

Die Spaltungsbestrebungen des Herrn Küster - Politische Gedankengänge in der Friedensbewegung

Der Parteivorsitz der Sozialdemokratie wird sich heute in einer Sitzung in Berlin mit der Frage befassen, welche Haltung gegenüber den von der Deutschen Friedensgesellschaft ausgehenden Bestrebungen nach Schaffung einer neuen politischen Gesamtheit einzunehmen ist und inwieweit Sonderorganisationen zulässig sind.

Der "Vorwärts" bemerkt dazu: „Es geht nicht darum, politische Meinungsverschiedenheiten zu entscheiden; es geht lediglich darum, ob die Partei gewillt ist, latenten zu werden, wie in und neben der Sonderorganisation aufgebaut werden, die über kurz oder lang zur Spaltung führen müssen.“

E. L. Halle, den 22. September.

Die Deutsche Friedensgesellschaft hat in letzter Zeit getrieben, höchst unangenehmes Aufsehen hervorgerufen. Vor wenigen Wochen mußte sich der Parteivorstand gegen die Maßnahmen des Vorsitzenden der Friedensgesellschaft, Herrn Küster, wenden. Dieser ehemalige Sozialdemokrat will eine politische Organisation schaffen, die seine Forderung umsetzt. Es genügt ihm nicht mehr, daß die Deutsche Friedensgesellschaft, die die hohe Aufgabe hatte, den Gedanken der Völkerverständigung und Abrüstung im deutschen Volk zu verpflanzen, in letzter Zeit mehr und mehr zu einer Kampfsorganisation gegen die deutsche Sozialdemokratie

wurde, und daß er damit die Möglichkeiten zur fruchtbareren Zusammenarbeit zwischen Sozialdemokratie und Friedensgesellschaft verschlingen hat. Sein Wortschwallöcher geht weiter. Er will auch Führer einer neuen radikalen Partei werden. Deshalb erklärte er am 12. September 1931 in der Zeitung „Das andere Deutschland“ einen Aufruf, in welchem es heißt:

„Es muß etwas geschehen... Wir rufen auf, mit uns mutig und hoffnungsvoll an die Schöpfung einer neuen Gesamtheit zu gehen.“

Sammlungen für diese erstirbte Parteigründung sollte die von Küster geschaffene „Arbeitsgemeinschaft für linkssozialistische Politik“ sein. Denn der Parteivorstand der SPD, in seiner von und vor einiger Zeit veröffentlichten Rundgebung gegen diese Spaltungsorganisation Küsters einen Roman zu nennen, so war das allerdings ein Irrtum. Denn persönliche Geltungssucht Küsters würde es nämlich auch nicht zulassen, Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft“ zu werden. Sein französisch geistiges Selbstbewußtsein vermag nun einmal keine Unterordnung unter irgend eine Parteiführer.

Mit seinen Spaltungsbestrebungen hat Küster sich auch zu den Kreisen der deutschen Sozialdemokratie in Opposition gebracht, die in Opposition zur offiziellen Parteipolitik stehen. Die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Sozialdemokratie mögen in manchen Dingen noch so groß sein, aber es geht für alle Sozialdemokraten um nichts, als um die Wahrung aller Spaltungsbestrebungen bleiben.

Deswegen hatte auch ein Parteivorstand des linken Flügels der SPD, das „Sozialistische Volkswort“ in Potsdam, die Rundgebung des Parteivorstandes unter der Überschrift gebracht: „Achtung! Unerreichte!“ Herr Küster ist diese vielleicht unvernünftige Stellungnahme eines linken Organs der Sozialdemokratie so unangenehm, daß er dagegen in seinem Aufruf ausdrücklich zu Felde zieht.

Eine sehr peinliche Affäre war für die Deutsche Friedensgesellschaft auch der Prozeß, den Herr Küster vor einigen Tagen gegen mehrere deutschnationalistische und kommunistische Blätter führte. Es ging dabei um die

Gelder, die die Deutsche Friedensgesellschaft von der französischen und schweizerischen Arbeiterbewegung erhalten hat.

Dabei handelt es sich um Summen in Höhe von 80 000 und 100 000 RM. Die deutsche sozialdemokratische Arbeiterbewegung hat aus ihrer Einstellung

zur internationalen Solidarität es stets als selbstverständlich angesehen, daß sich die Arbeiter der verschiedenen Länder in großen Kampfen auch finanziell gegenseitig unterstützen.

Den Gegenbeweis konnte Herr Küster nicht führen. Aus diesem Grunde wurden auch die besagten Redakteure vom Berliner Gericht freigesprochen. Die deutsche Sozialdemokratie hat es stets als selbstverständlich angesehen, daß sie sich bei aller inneren Verschiedenheit des Nationalismus und des Militarismus in Deutschland nie zum Verkauf irgendwelcher außerpolitischen Interessen fremder Staaten herab und sie auch niemals in finanzielle Abhängigkeit von fremden Re-

gierungen geriet. Unsere deutschen pazifistischen Organisationen haben leider diesen für jeden Friedensfreund eigentlich selbstverständlichen Grundsatz nicht befolgt. Damit haben sie anderen Sozialdemokraten nur Waffen in die Hand gegeben, die nun in fruchtbarer Weise gegen die deutsche Friedens- und Abrüstungspolitik Verwendung finden werden.

Die Folge dieser Treubruchspolitik der deutschen pazifistischen Organisationen ist nun die, daß die Sozialdemokratie gezwungen ist, einen scharfen Trennungsschnitt gegenüber der Friedensgesellschaft zu ziehen. Im Interesse der Abrüstung des pazifistischen Gedankens im deutschen Volk muß das geschehen sein. Die SPD hat davon aber leider die unangenehmste Seite der Führung jener Organisation.

Die Friedensbestrebungen sind getrieben ab und um 10.30 Uhr in Beilage mit dem Namen wieder aufgenommen worden. Große öffentliche Kräfte haben diesen Ort angegriffen.

Die Ereignisse in der Mandchurei

22. 9. 31.

Die Friedensbestrebungen sind getrieben ab und um 10.30 Uhr in Beilage mit dem Namen wieder aufgenommen worden. Große öffentliche Kräfte haben diesen Ort angegriffen.

Auf Antrag Dines ist der Parteivorstand auf Dienstag vormittag zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden.

Die Ernennung der chinesischen Regierung fordert auf Grund des Artikels 11 des Verfassungsgesetzes, daß der Rat geeignete Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Friedens ergreifen muß. Daß die Regierung nicht die Gewalttaten regulärer japanischer Truppen in der Mandchurei und die Fortdauer der militärischen Besetzung verschiedener Städte auf China habe sich jedes Widerstandes und jeder Verhandlungen enthalten, die eine Veränderung der Situation hätten bringen können.

Der Rat müsse sofortige Schritte ergreifen, um den Frieden wieder herzustellen und die Höhe des Charakter der China zutreffenden Resolutionen festzusetzen. Schließlich erklärt sich die chinesische Regierung bereit, jede Entscheidung des Rates zu befolgen.

Die Ereignisse in der Mandchurei

22. 9. 31.

Zuwendungen aus französischen und schweizerischen Regierungsquellen kommen.

Den Gegenbeweis konnte Herr Küster nicht führen. Aus diesem Grunde wurden auch die besagten Redakteure vom Berliner Gericht freigesprochen. Die deutsche Sozialdemokratie hat es stets als selbstverständlich angesehen, daß sie sich bei aller inneren Verschiedenheit des Nationalismus und des Militarismus in Deutschland nie zum Verkauf irgendwelcher außerpolitischen Interessen fremder Staaten herab und sie auch niemals in finanzielle Abhängigkeit von fremden Re-

gierungen geriet. Unsere deutschen pazifistischen Organisationen haben leider diesen für jeden Friedensfreund eigentlich selbstverständlichen Grundsatz nicht befolgt. Damit haben sie anderen Sozialdemokraten nur Waffen in die Hand gegeben, die nun in fruchtbarer Weise gegen die deutsche Friedens- und Abrüstungspolitik Verwendung finden werden.

Die Folge dieser Treubruchpolitik der deutschen pazifistischen Organisationen ist nun die, daß die Sozialdemokratie gezwungen ist, einen scharfen Trennungsschnitt gegenüber der Friedensgesellschaft zu ziehen. Im Interesse der Abrüstung des pazifistischen Gedankens im deutschen Volk muß das geschehen sein. Die SPD hat davon aber leider die unangenehmste Seite der Führung jener Organisation.

Die Friedensbestrebungen sind getrieben ab und um 10.30 Uhr in Beilage mit dem Namen wieder aufgenommen worden. Große öffentliche Kräfte haben diesen Ort angegriffen.

Die Ereignisse in der Mandchurei

22. 9. 31.

Keine Diskussionsfreiheit für kommunistische Rademacher

Mißbrauch der Redefreiheit

An die Unterbezirke und Ortsvereine

Wir haben Küster in unseren öffentlichen Versammlungen der Redner gegenseitiger Parteien weitgehende Redefreiheit in der Diskussion gewährt.

Die Redner der SPD haben davon stets in reichlichem Maße Gebrauch gemacht, in fast allen unseren Versammlungen treten SPD-Redner auf. Das ist durchaus begründet, denn unsere Versammlungen sind im allgemeinen gut besucht, und an die Redner muß die SPD denken.

Wir haben für dieses Bestreben der SPD, welches Bestreben und wurden uns gegen das Aufreten ihrer Redner in unseren Versammlung nicht wenden, wenn die Redner sachlich und anständig diskutierten.

Das ist aber nicht der Fall. Die SPD-Redner benutzen vielmehr die gewährte Redefreiheit dazu, die

Sozialdemokratie in unzulässiger Weise zu beschimpfen und zu belächeln. Das ist ganz großer Mißbrauch der Redefreiheit.

Nach Ablauf ihrer Redezeit versuchen die SPD-Redner außerdem mit Hilfe ihrer inkultivierten Anhänger Unruhe oder möglichst gar Tumulte herbeizuführen, um dadurch einen ordnungsgemäßen und ruhigen Ablauf der Versammlungen unmöglich zu machen. Gerade in den letzten Wochen hat sich das immer wieder befristet.

Das veranlaßt uns, unsere Unterbezirke und Ortsvereine anzuweisen, in unseren öffentlichen Versammlungen den Rednern der SPD Redefreiheit nicht mehr zu gewähren, ihnen also in der Diskussion das Wort nicht zu geben. Mit politischen Straßritten diskutieren wir nicht.

Bezeichnung der SPD, Halle

Das englische Parlament beschließt:

Aufhebung des Goldstandards

Große Debatte im Unterhaus - Die Anläge einer englischen Inflation?

Schatzkanzler Snowden brachte am Montag nachmittags im Unterhaus das Gesetz über die Aufhebung des Goldstandards ein. Er erklärte, daß die Einfuhr und Ausfuhr von Gold, das zum Verkauf z. B. von Südafrika nach London käme, nicht befristet würde. Der Rückgang von Gold, das die Bank von England von ausländischen Regierungen oder ausländischen Geschäftshäusern zur Aufbewahrung erhalten habe, werde ebenfalls nicht befristet.

Das ist geändert habe seit einiger Zeit nicht, von der Bank von England Gold in Reserve zu nehmen.

Jede Verpflichtung, Zahlungen in Dollar zu machen, wie dies z. B. für die in Deutschland begebenen Kriegsanleihebonds der Fall sei, werde natürlich nach wie vor erfüllt werden.

Der Schatzkanzler gab sodann eine Schilderung der Ereignisse, die zur Aufhebung des Goldstandards geführt haben. Er erwähnte die Schwierigkeiten in Deutschland, indem das Währungs- und die Sozialisten im englischen Budget im Ausland hervorzuheben. Die Subventionierung habe zunächst den Erfolg gehabt, das Vertrauen wieder herzustellen und die Anleihe zu stoppen. Dann aber habe sich die Regierung in der unglücklichen Lage befunden, keine geschlossene Front herstellen zu können. Damit spielte der Schatzkanzler auf die



Der Schatzkanzler in London.

Das aufgesetzte Publikum vor dem Hörsaalgebäude am Samstagvormittag.

gierungen geriet. Unsere deutschen pazifistischen Organisationen haben leider diesen für jeden Friedensfreund eigentlich selbstverständlichen Grundsatz nicht befolgt. Damit haben sie anderen Sozialdemokraten nur Waffen in die Hand gegeben, die nun in fruchtbarer Weise gegen die deutsche Friedens- und Abrüstungspolitik Verwendung finden werden.

Die Folge dieser Treubruchpolitik der deutschen pazifistischen Organisationen ist nun die, daß die Sozialdemokratie gezwungen ist, einen scharfen Trennungsschnitt gegenüber der Friedensgesellschaft zu ziehen. Im Interesse der Abrüstung des pazifistischen Gedankens im deutschen Volk muß das geschehen sein. Die SPD hat davon aber leider die unangenehmste Seite der Führung jener Organisation.

Die Ereignisse in der Mandchurei

22. 9. 31.

Die Friedensbestrebungen sind getrieben ab und um 10.30 Uhr in Beilage mit dem Namen wieder aufgenommen worden. Große öffentliche Kräfte haben diesen Ort angegriffen.

China fordert Klärung

22. 9. 31.

Auf Antrag Dines ist der Parteivorstand auf Dienstag vormittag zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden.

Die Ernennung der chinesischen Regierung fordert auf Grund des Artikels 11 des Verfassungsgesetzes, daß der Rat geeignete Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Friedens ergreifen muß. Daß die Regierung nicht die Gewalttaten regulärer japanischer Truppen in der Mandchurei und die Fortdauer der militärischen Besetzung verschiedener Städte auf China habe sich jedes Widerstandes und jeder Verhandlungen enthalten, die eine Veränderung der Situation hätten bringen können.

Der Rat müsse sofortige Schritte ergreifen, um den Frieden wieder herzustellen und die Höhe des Charakter der China zutreffenden Resolutionen festzusetzen. Schließlich erklärt sich die chinesische Regierung bereit, jede Entscheidung des Rates zu befolgen.

Die Ereignisse in der Mandchurei

22. 9. 31.

Vollend hätten die Bank in eine unangenehme Lage versetzt. Sie verlor daher, von ihrer Verpflichtung, Gold zu verkaufen, entbunden zu werden.

Erwähnt wird, daß die internationale Wirkung der neuen englischen Währungsreform erst jetzt zu sein scheint. Die von London abhangenden Märkte würden ebenfalls betroffen werden, wenn England selbst, und es besteht die Gefahr, daß die

Währungsreform die internationale Kredit für einige Zeit gestillt werden. Es sehe keinen Grund, warum das Finanzministerium zu einem bedeutenden Maße zurückgehen sollte, vorausgesetzt, daß die Finanzen des Landes richtig gehandhabt werden. Mit dem balancierten Budget besteht keine Gefahr, daß man sich Notempfehle wider greifen müssen. Wir können der Lage ruhig begegnen.

Die Stellung der Opposition

Der Führer der Opposition, Henderson, erklärte, daß die Labour Party keine Opposition gegen das Gesetz erheben werde, falls gewisse Fragen befriedigend beantwortet würden. Diese Fragen bezogen sich darauf, ob die Regierung sich bereit sei, den Kapitalpreis zu unterbinden und die Steigerung der Preise zu verhindern. Insbesondere hat der Kapitalpreis bei der Verführung der Arie eine weit größere Rolle gespielt, als von offizieller Seite zugegeben wird. Ferner ist der Preis für Weizen und Baumwolle in Liverpool am Montag sprunghaft gestiegen. Der Schatzkanzler nicht bei den Fragen Hendersons mit dem Kopfe, um dessen weitere Ausführungen nicht zu unterbrechen.

Im weiteren Verlauf der Debatte kritisierte der Arbeiterpartei Wile ziemlich scharf die Politik der Regierung.

Dr. Ahré, die Laifage, daß sie einen dreimal so hohen Zinssatz wie gewöhnlich für ihren Kredit beziehe, sei zum großen Teil schuld am Zusammenbruch des Geschäft und bemerke weiter, die Schwerkraft sei zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß bestimmte Kapitalien in dem Land flüchten. Es werde in der City allgemein behauptet, daß ein großer Teil des Transfers britischer Währungen von britischen Anleihen übernommen worden sei, die ihr Kapital ins Ausland zu bringen wünschten.

Erwähnt wird hier ein: Das ist nicht mehr die Befehle sich mit der Gefahr der Spekulation bei einem Fallen des Pfundes und erklärte, die Regierung müßte die Banknote sofort beschaffen. Er frage, ob die Regierung beschlossene Schritte zu tun, um die Reserve zu vergrößern und die Liquidität zu erhöhen, und fahre fort: Wird England seinen Boden unter den Stiefeln von Wallstreet und Paris legen oder die Initiative in internationalen Angelegenheiten ergreifen, jetzt, wo der Weltmarkt zusammengebrochen ist und die Industrie und den Handel auf eine wirtschaftliche Basis bringen?

Der ehemalige Landwirtschaftsminister der Arbeiterpartei Dr. Addison führte u. a. aus, die Regierung sei ins Leben gerufen worden, um den Weltmarkt aufzusuchen, aber innerhalb von 14 Tagen habe sie eine Gegenmaßnahme eingebracht, die gerade das Umgekehrte, das sie aufsuchen beabsichtigt war, geschah. Addison übte scharfe Kritik an der Unfähigkeit der Banknote.

Bei der zweiten Sitzung beantragte der Führer der Arbeiterpartei eine

Abstimmung der Vorlage, mit der Begründung:

Heerflut am Meer

Hibbenloe. So klar ist die Luft, die Luft ist blau wie silbernes Meer bei Capri. Die Sonne steht im blauen goldschimmernden goldenen hellen Licht. Hinterher der Hinterausgang zum goldenen Meer. Vom, wo der Himmel im Halbfreis die Luft umspannt, gleitet ein Schiff, mehrere braune Segel, an zwei Masten gepolstert, und drüben der dämmert ganz wie ein helleres Segel, ein Pfeilboot. Zur Rechten werden andere ihm folgen, denn es ist Springzeit. Wenn ich auf der Höhe der Düne stehe und nach Osten über die schmale Insel blicke, dann hängen am anderen Ufer am Boden, der Hibbenloe von Ägäen trennt die schillerndsten Seinsätze zwischen Tangen zum Trudeln. Am Meer werden sie aufgehoben, alle die Fischer der Nachtisch heim kommen.

Ich gehe zurück an den Strand. Da steht eine hohe, würdige Männergestalt neben einer schlanken, schlanken Frau. Der Wind hebt leise das weiße weiche Haar, das den mächtigen Kopf umschließt. — Gerhart Hauptmann. Zwei junge Mädchen, die von der beschatteten Jugendberge nach dem Strande gekommen sind, hüllen einander christlich in den Armen zu. „Der hat die Weber“ schreien sie. „Hilf mir ein Freund sein!“ rufen sie einander zu, als sie voneinander gehen. — Arbeiterjugend.

„Nun stehe ich einam am Strande. Es ist dunkler geworden. Die Sonne steht schon über dem Meeresspiegel. Bald wird sie lübbend verfliegen. Dann werde ich ganz still dem Wellensana lauschen, dem einzigen Ton im abendlichen Zwielicht. Auf zu unklarer alldämiger Insel flüstert seine Autobahn, auf sein Notwendig auf einer einem einigsten. Aber der junge Herr, der in der Mitte der Insel, in dem großen Pfeiler, der die Bütte, ruht, daß hier die modernsten Verkehrsmittel benützen, wenn er nordwärts nach S. Löffel und S. Löffel nach Nordwärts nach S. Löffel führt. So erreicht er schneller den Strand. Es gibt hier wenige. Die Leute auf der Insel werden meistens alt und sterben schnell. Mächtige Insel, die nicht Verkehrsgefühle, die nur Wellenrauschen, Windrauschen und Vogelgeschrei kennt, der das Licht schon eines Meeres überstrahlt, wenn wieder manchmal im Boot an der Rote Güste zur Fahrt läßt. Die meisten aber

Sondergerichte in Deutschland

Ein bedenklicher Plan der Brünning-Regierung

Die Reichsregierung hat angekündigt, daß eine neue Notverordnung über die Errichtung von Sondergerichten vorbereitet wird. Diese Sondergerichte sollen zwei Aufgaben haben, erstens den Kampf gegen den politischen Terror, zweitens die Verstärkung wirtschaftlicher Maßnahmen, insbesondere der Steuer- und Zensurhinterziehung. Die Gerichte sollen mit ihrer Tätigkeit ansetzend bereits am 1. Oktober beginnen und ihr Bestehen fast ununterbrochen abgelehrt werden. Wenn Kassen nach nicht einmal sechsmonatlich gegen die Geschäftsbildung der Sondergerichte ausgelassen werden.

Dieser Plan ist in mehr als einer Beziehung äußerst bedenklich. Ist unter politische und wirtschaftliche Lage wichtig so, daß wir mit den vorhandenen Maßnahmen des Staates nicht mehr auskommen, sondern zu Maßnahmen greifen müssen, wie wir sie in der Kriegszeit und während des Notstandes gehabt haben? Wird nicht die Errichtung der Sondergerichte das Rechtsempfinden der Bevölkerung eher untergraben als steigern? Gibt es keine anderen Mittel, um mit dem politischen Notstand fertig zu werden, als ein Sondergericht? Was sind wir vor allem auf dem Gebiet der Bekämpfung wirtschaftlicher und steuerlicher Verhältnisse dadurch tatsächlich erreicht worden? Wird die Regierung erreichen, daß die letzten Zahlfen in kürzester Frist abgerufen werden?

Im Strafverfahren ist dem Gebiete des Steuer- und Wirtschaftsrechts ist bei uns wichtiger kein Regel.

Das hat das Haus die zweite Sitzung abgelehnt, die Vorlesungen getroffen seien, um die Preise zu kontrollieren und die Kontrolle der Lohnempfänger, der Bezieher von Arbeitslosenunterstützung und der Besonnenen der Arbeiterklasse aufrechtzuerhalten.

Annahme der Regierungsvorlage

Die Gesetzvorlage über Aufhebung des Notstandes wurde im Unterhaus in dreier Lesung in einfacher Abstimmung angenommen. In zweiter Lesung war sie mit 275 gegen 112 Stimmen angenommen worden.

Das Oberhaus nahm das Unterhausgesetz gleichfalls an. Daraufhin unterzeichnete es der König, so daß das Gesetz noch am Montagabend in Kraft trat.

Ausrückgang des Pfundes

Die Aufhebung der Goldwahrung in England hat an den Weltbörsen auf das Pfund starke Auswirkungen zur Folge gehabt. In New York sank der Pfundkurs von 48 auf 42 Dollar, also um 11 Prozent. Nachdrücklich wurden sogar nur Kurse von 40 Dollar für das Pfund genannt. Der letzte Kurs, der einer offiziellen Paritätsschätzung entspricht, ist, welche bereits eine 20prozentige Entwertung des Pfundes dar.

Auf der Londoner Warenbörsen waren angelehnt der Vorgänge auf dem Geldmarkt bereits am Montag Preissteigerungen im Umfang von 10 bis 12

Wir haben A. B. gegen die Steuerhinterziehung in der Reichsnotverordnung durchaus ausreichende Strafbestimmungen. Angefangen von Geld- und Ordnungstrafen bis zu Vermögensentziehung, zu Gefängnisstrafen und zur Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte. Diese Strafbestimmungen sind erst kürzlich durch die Verordnung über die Bekämpfung der Steuer- und Steuerhinterziehung verstärkt worden. An Strafbestimmungen hat es also bisher nicht gefehlt.

Woran es gefehlt hat, das war die energische und einheitliche Ausübung dieser Bestimmungen. Das haben wir denn auf diesem Gebiete erlebt? Sind die Strafbestimmungen gegen die Steuerhinterziehung wirklich angewandt, hat man uns die fünfjährige Räumde der Steueramnestie vorgelegt, statt die Mächtigkeit gegen die Kapitalflucht, die die Regierung tatsächlich in Händen hat, auszunutzen, hat man sich auf leere Ankündigungen und Drohungen beschränkt.

Wahnen wir uns doch nicht vor: es kommt nicht darauf an, was die Regierung in ihrer Notverordnung hineinbeschreibt, sondern es kommt darauf an, was die Bürokratie aus diesen Notverordnungen macht.

Die Bürokratie hat heute größeren Einfluß als je. Und in den entscheidenden Stellen der Bürokratie hat sich seit Jahren das Großkapital eingenistet und verhält es, von da aus unbedacht, aber um so wirksamer seine Geschäfte zu machen.

Prägen zu verzeichnen. Die Steigerungen erfolgten, weil die Warenverkäufer wegen der Lage des Pfundes ihre Waren prüflichten, während auf der anderen Seite ein starker Kaufandrang einwirkte.

Frankischer Ministerbesuch in Amerika

Amerikas Vorkonsole in Paris hat im französischen Ministerpräsidenten eine Einladung des amerikanischen Staatspräsidenten Hoover zum Besuch von Washington überreicht. Solal wird der Einladung folgen. Sie dient hauptsächlich der Vorbereitung internationaler Finanzfragen.

Paris ist erfreut. Der „Matin“ bemerkt zu der Einladung des amerikanischen Staatspräsidenten an Solal, daß dies die erste offizielle Einladung sei, die ein amerikanischer Präsident an den Chef einer fremden Regierung gerichtet hat und daß diese Initiative, die die freundschaftlichen Bande zwischen beiden Republiken noch verstärken, in der gegenwärtigen Lage eine ganz besondere Bedeutung erhalte. Der „Petit Parisien“ erklärt, daß die Einladung, einige Tage vor der Woche Solal und Briand nach Berlin, die Autorität der beiden französischen Minister in den Augen der Reichsregierung nur erhöhen konnte. Wenn diese höhere Gewalt den Ministerpräsidenten in Paris zurückbleiben, konnte Solal die sehr schmeichelhafte Auszeichnung nicht ablehnen. Das „Echo de Paris“ legt die Einladung als Zeichen dafür aus, daß Hoover Frankreich nicht mehr vor vollendeten Tatsachen stellen wollte, wie er es vor drei Monaten mit seinem Moratoriumsvorschlag gemacht habe. Man glaubt hier, daß Solal im Oktober die Reise nach Amerika unternehmen wird.

Für ein Rüstungsfeierjahr

Bootschüsse der Rüstungsfeier und Wien

Der dritten Kommission des Rüstungsfeierjahres ein gemeinsamer Antrag von Dänemark, Norwegen, Schweden, Schweden und des Schweiz, von den Rüstungsfeier durch den Rat des Reichs auszusenden zu lassen, daß sie bis zum Abschluß der Rüstungsfeier ihre Rüstungen nicht weiter erhöhen sollen. Die Kommission hat bereits durch das Büro der Rüstungsfeier nach in ihre vertretenen Staaten zur Beratung dieses Antrages telegraphisch einladen lassen. Amerika war am Anfang bereits durch seinen Prüfer der Rüstungsfeier vertreten. Von den übrigen Staaten folgten noch die Antworten.

In der Rüstungsfeier der Kommission brachte General Bräntin einen detaillierten Bericht über die italienische Regierung für einen sofortigen einjährigen Rüstungsstillstand ein. Danach sollen für die Rüstungsfeier keine Ausgaben gemacht werden, die bereits angenommenen Einzahlungen überreichen. Zur Zeit sollen keine Neubauten mehr aufgelegt, dagegen die begonnenen Rüstungsarbeiten fertiggestellt werden. Auch neue Militärflugzeuge sollen nicht mehr gebaut werden, mit Ausnahme der Ersatzbauten für solche Apparate, die während der Rüstungsfeier außer Dienst gerufen werden. Bezüglich der Form für die Rüstungsfeier schlägt Italien eine formelle und förmliche Erklärung vor, durch die jede Regierung ihre Absicht kundzutun hätte, die durch die Rüstungsfeier aufgelegten Beschränkungen zu respektieren.

Auf Antrag Lord Cecil wurde die Beratung des italienischen Antrags auf Dienstzeit vertagt, um den Delegationen Zeit zu einer Prüfung zu geben. Die deutsche Delegation ist mit dem Antrag Wäntin einverstanden.

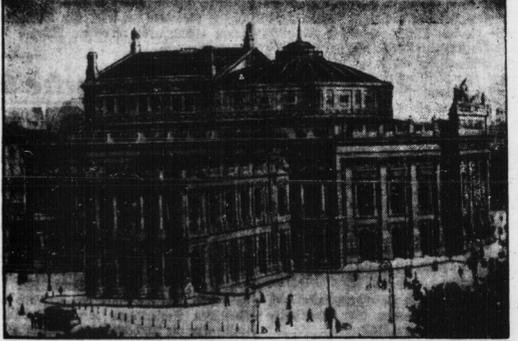
Ausdehnung des Strafrechts in Budapest

Zodestrafte gegen politische Verbrechen

In den Straßen von Budapest wurden gestern Plakate mit der Unterschrift des Oberstaatsanwalts über die Ausdehnung des Strafrechts angehängt. In den Warenausstellungen wird vor allem festgestellt, daß sich das Strafrecht bisher auf Aufhebung, Straftatung und auf mit Sprengstoffen verübte oder verübte Mordverbrechen bezogen hat. Nun wird das Strafrecht ausgedehnt auf Gewalttätigkeit gegen Behörden oder behördliche Personen, die durch Annäherung oder mit Waffen verübt oder versucht wird, auf öffentlich begangene Gewalttätigkeit gegen Privatpersonen, auf Mord oder behördliche Mordverbrechen mittels Schusswaffen, auf Verletzung von Brunnen oder Wasserleitungen, auf Verletzung von Elektrizitätsleitungen, auf Verletzung von geschäftlichen Verbindungen, auf öffentliche Schädigung von Kapitalisten oder Schiffen.

an gesamtlichem Umfang der kapitalen und gesellschaftlichen Ordnung, namentlich auf Organisation zur gesamtlichen Verwirklichung der Herrschaft irgendeiner Klasse. Derjenige, der die ausgeführten Verbrechen begeht, verurteilt, darauf bestimmt oder dazu anstiftet, ist mit dem Tode zu bestrafen. Täter oder Mittäter sind von das Strafrecht zu stellen und die Strafe in der Regel binnen zwei Stunden zu vollstrecken.

Schließung des Wiener Burgtheaters?



Diese traditionelle Stätte deutscher Theaterkunst soll aus Erparnisgründen geschlossen werden. Schauspielaufführungen sollen künftig im Opernhaus stattfinden. Der Plan löst überall die größte Erregung aus.

Sturm getobt hat. So haben auch wohl die beiden Älten, die heute wieder die Röhre hinausschleichen, aber den Beschlag ihres Lebens die Erläuterung verweigern, die es einmal durchdringt haben. Es ist gut, daß man lernt, die Sonne zu fühlen, wenn man alt wird. Man weiß, daß auch der Sturm der heute die Welt durchdringt, der härteren Sonne weichen muß. — Denn es ist ein Mann.

Opernpremiere im holländischen Stadtheater

Am Donnerstag, dem 24. September, eröffnete die Oper die neue Winterpielzeit 1911/12 mit „Figaros Hochzeit“ von W. A. Mozart.

Nur die Kleinen Diebe hängt man...

Ein Industriestandal in Zeitz

Nazis haben auch hier wieder ihre Hände im Spiel

Ein neuer Industriestandal hat gegenwärtig in Zeitz seinen Ursprung...

Nur einige Witz:

Direktoren waren Kurt und Witz. Die fünf Jahre lang hat die Firma...

Keine Steuern bezahlt

Bei diesem Geschäft war dem Herrn Direktor ein bekannter Nazimann beihilft...

Auf geraden Pflichten die Zeitz wurde die Zeitz...

gebüht einfach erhöht, wurde Inventur auf dem Papier gemacht...

Auch im Falle von Opel u. Kühne hat man bis jetzt nichts davon gehört...

Reichskonferenz und Landstraßenwärter

Finanzielle Hilfe für den Landstraßenbau - Protest gegen Entlassungen

Am vorigen Wochenende tagte in Dresden die zweite Reichskonferenz...

Referent trat u. a. für eine schärfere Durchsetzung des Aufstellungsvertrages ein...

Die Konferenz wurde durch ein Referat des Oberbürgermeisters...

Es wurde eine Entlassung angenommen, die mit allem Nachdruck...

Auktionen fordern 12 Prozent Lohnabbau

Die am Montag in Offen begonnene Schlichtungsverhandlung über die Lohn- und Arbeitszeitfrage...

Reichsbanneraufmarsch in Jena

Covering macht zum Feiern Am Sonntag veranstaltete das Reichsbanner...

Deutscherischer Gewerkschafts-tongress

Am Montag wurde der elfte Kongress der freien Gewerkschaften...

Landballspiele in Etzendorf

Etzendorf Schiller - Bornstedt Schiller 6:3 (1:2) Etzendorf II - Bornstedt II 1:1 (0:0)

Lohnkürzungen in Russland

Wer nicht patiert, bekommt die Hungerpeitsche zu fühlen

Die „Wolfske Zeitung“ veröffentlicht folgenden Bericht aus dem „Arbeiterparade“...

Haben die Kommunisten nicht bis in die letzten Monate hinein großräumig von der Erhöhung der Löhne...

Spären bei den Löhnen der Arbeiterlohn. Seit der Stalin-Reform...

Es bedeutet, daß man in Russland denjenigen, der auch nur den leisesten Protest...

Die Methode, die man in der Sowjetunion bei der Behandlung der Arbeiter anwendet...

Die Arbeiter in Russland denjenigen, der auch nur den leisesten Protest gegen die Verschlechterung seiner Lebenslage...

Sport und Spiel

Gelungenes Stiftungsspiel des VfB. Gr. Mühlau

Das Groß-Mühlau trugte Köpfe vertrieben Gegner des VfB...

Obwohl die Mühlauer in diesem Spiel...

Die Spiele trugen folgende Ergebnisse: Borussia Mühlau I - Craniensbaum I 5:2

Obwohl hier ein Flop, in der ersten Hälfte...

Das Spiel trug folgende Ergebnisse: Borussia Mühlau I - Craniensbaum I 5:2

Obwohl hier ein Flop, in der ersten Hälfte...

Arbeiterport am Kyffhäuser

Fußball: Kyffhäuser I - Eintracht I 2:3 Kyffhäuser II - Eintracht II 1:1

Sportamtliche Bekanntmachungen

6. Bezirk (Sachsen). Spiele für Sonntag, den 27. September...

Fußball in Bornstedt

Bornstedt hatte im Renneritz (6. Bezirk) verpfichtet, um das Rückspiel...

Reichsbanner Fußball-Turnier

Reichsbanner II - Mühlau I 3:0

Leipzig

Mittwoch: 6.30. Faustgymnastik...

Königsruherhäuser

Mittwoch: 6.45 und 6.45. Schach und Weichboden...

Vereinsmitteilungen

Reichsbanner (Reichsbanner). Am 27. September findet im Kyffhäuser...

HERS BUD

Verantwortlich für den Inhalt: ...
Verlagsort: ...

Mordgeständnis Kaufmanns

Die Leiche der Frau begraben aufgefunden

Wie nach den von der Kriminalpolizei bisher verfügbaren Ermittlungen vorzusprechen war, so ist es nun am Montag nach einer sorgfältigen Berechnung der Kriminalpolizei auf Grund des vorhandenen Beweismaterials gelungen, keine Frau in der Nacht vom 16. zum 17. September ermordet zu haben. Kaufmann ist folgende Schilderung:

Es ist gegen 3 Uhr nachts von dem Schöffen erzwungen mit meine Frau auf dem Hofe meines Grundstücks, um mit mir gemeinsam über die Leiche zu gehen. Wir gingen über die in der Nähe unserer Wohnung gelegene Grube, um auf ein Hügelchen auf Aufschneider Gebiet zu gelangen. Wächtig bemerkte mir Streit, die ich nicht traubte, an diesem Tage überhaupt Rufen zu hören. Sie befürchtete nämlich, von dem an der Bahn nach Reumarkt rangierenden Personal erkannt und eventuell zur Anzeige gebracht zu werden.

Meine Frau nannte mich darauf einen Verbrecher und Aufschneider.

Hierdurch wurde ich stark erregt, ergriff den im Boden stehenden Spaten und schlug damit nach meiner Frau, die blutend zusammenbrach. Meiner Frau gelang es jedoch, sich wieder aufzurichten; sie lief in der Richtung der Grube davon und rief wieder „Verbrecher und Aufschneider“, bis wir nicht mehr verfolgen konnten.

Hierüber sei es klar gesagt worden, habe dem am Boden liegenden Spaten wieder aufgenommen, sei seiner Frau nachgelaufen und habe sie

mit mehreren Schlägen mit dem Spaten erschlagen.

Die Leiche habe er dann teilweise tragend, teilweise schreitend auf die Grube gebracht und sie hier mit einem Erdhauf bedeckt.

In der Vernehmung, daß durch den täglich abgeführten Abraum die Leiche bald zu verfaulen würde, daß eine Auffindung nicht mehr möglich war. Er schloß, sei dann nach Hause gegangen, habe sich gewaschen und zu Bett gelegt. Gegen 7 Uhr wolle Kaufmann aufgestanden sein, habe sich angewaschen und nochmals zum Latrin gehen, um sich zu vergewissern, daß er keinerlei Spuren zurücklassen würde. Um 10 Uhr habe er einen Termin in Müden abgenommen und sich dann auf dem Wege nach Hause befunden, um die Leiche seiner Frau am glaubhaftesten erklären zu können. Nach seiner Rückkehr nach Braunburg sei gefahren und habe hier beim die Anzeige von dem angeblichen Unfall seiner Frau erlassen, um die Polizei irreführen zu können.

Somit die Schilderung des Kaufmann. Die Unternehmung ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Die Leiche wurde an der von Kaufmann bezeichneten Stelle aufgefunden und von der Polizei beiseitegenommen.

Es ist anzunehmen, daß die Darstellung des Kaufmann nicht ganz der Wahrheit entspricht, oder vielmehr noch sich auf seine Frau auf das Feld hinausgelockt und dort ermordet hat.

Die „2“ auf dem Auer-Hütungs-Bettel

Der Staatsanwalt als Verteidiger eines Arbeitslosen

Ende September des vorigen Jahres kam der Arbeitslose Erich R. in Groß-Lehna (Kreis Wertheim) auf der Arbeitslosenunterstützung in die Arbeit. Da er zu dieser Zeit nicht der Arbeitslose war, bezog er die volle Rente, die er durch den Normallohn einige Wochen für die er zwar später die Unterstützung nachgezogen kriegen, in denen er aber doch zunächst seiner Familie ohne einen Penny Geld beholfen.

In diesen Überlegungen erhielt er deshalb vor kurzem eine Unternehmung von der Gemeinde, die bei Erhalt der Arbeitslosenunterstützung zu zahlen war. Unter diesen Voraussetzungen bekam er für sich, seine Frau und zwei Kinder in der ersten Woche, mußte in der zweiten wegen der fälligen Miete hinstehen und in der dritten Woche wieder zwölf Mk. ausgezahlt. Monate später, im Dezember, veränderte der Gemeindevorstand die Höhe der Unterstützung. Die dritte Zahlung an R. beanstandete die Arbeitslosenunterstützung habe nur auf zehn Mk. gekürzt. Auf dem mit Recht geführten Verfahren wurde die Rente nachträglich über die Rente der Rente erhöht, was der Gemeindevorstand durch die Arbeitslosenunterstützung bewirkt, einem politischen Gegner mal zwei Mark weniger anzugeben zu haben. Man hielt ihm eine Steuerkarte vor. Die Rente darauf entziehen genau der fälligen Rente auf dem Bettel. Er behauptete unter Er, die Rente nicht erhöht zu haben, sondern auf dem Bettel. Auf den Verweis der Arbeitslosenunterstützung unterließ das Gericht das Gegenteil als wahr. Worauf sich Herr Schöffen nicht anders mehr zu helfen wußte, als mit Verteidigungen des Angeklagten, was ihm noch bald eine Danksagung eintrug.

Der Staatsanwalt hielt eine glänzende Verteidigung und beantragte die Freisprechung des Angeklagten.

Mit dem Gemeindevorstand wußte er es naturnahändig und nahm an, daß er nicht zu beirren würde. Er wußte, daß er sich nicht in einem solchen Irrtum befinden. Der Verteidiger konnte nicht bei anderen Tug, als bei Ausführenden zu unterrichten. Das Ergebnis war ein glänzender Freispruch auf Kosten der Staatskasse.

Seine Frau die frittliche Anstellung bei Schöffenamt geholt habe. Weil sie schon beim ersten Anlauf nicht erhalten habe, hätte sie Schöffenamt gebietet, der beim dritten, und letzten Male nur zehn Mark anwies, doch wieder zwölf Mark anzuweisen. Darauf hätte Schöffenamt die frittliche Rente klar und deutlich über die Rente gebietet. Diese Darstellung wurde von Frau R. wohl bestritten.

Gemeindevorstand Schöffenamt hätte Schöffenamt die Rente nicht erhöht zu haben. Er wußte genau, daß R. selbst da war und er ihm nur zehn Mark angetrieben habe.

Aber dann verplapperte er sich und sagte: „Ich habe das in öffentlicher Versammlung gesagt und dabei habe ich“ Und da hatte der Staatsanwalt ein, und bei den Antrag und Leistungen von Arbeitslosenunterstützung kam dann auch die Arbeitslosenunterstützung in der Sprache. In Groß-Lehna gibt es 183 Arbeitslose, darunter 63 Wohnstättenempfänger. Jede Woche hat der Gemeindevorstand eine ganze Menge bezugsfähiger Söhne zu erziehen und nach einem Vierteljahr erinnert er sich nämlich, einem politischen Gegner mal zwei Mark weniger anzugeben zu haben. Man hielt ihm eine Steuerkarte vor. Die Rente darauf entziehen genau der fälligen Rente auf dem Bettel. Er behauptete unter Er, die Rente nicht erhöht zu haben, sondern auf dem Bettel. Auf den Verweis der Arbeitslosenunterstützung unterließ das Gericht das Gegenteil als wahr. Worauf sich Herr Schöffen nicht anders mehr zu helfen wußte, als mit Verteidigungen des Angeklagten, was ihm noch bald eine Danksagung eintrug.

Der Staatsanwalt hielt eine glänzende Verteidigung und beantragte die Freisprechung des Angeklagten.

Mit dem Gemeindevorstand wußte er es naturnahändig und nahm an, daß er nicht zu beirren würde. Er wußte, daß er sich nicht in einem solchen Irrtum befinden. Der Verteidiger konnte nicht bei anderen Tug, als bei Ausführenden zu unterrichten. Das Ergebnis war ein glänzender Freispruch auf Kosten der Staatskasse.

Ein Kind brennt

Gestern gegen 15 Uhr ereignete sich in der Schulestraße ein schwerer Unfall dadurch, daß ein neunjähriges, geistlichschwaches Kind in der Straße auf dem Fußweg von der Straße nach dem Hofe kam. Die dadurch verursachte Leiche des Kindes lag auf der Straße. Das Feuer, das durch den Unfall entstanden war, wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Das Kind wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Die Theater-Saison beginnt

Die Fremden-Veranstaltungen des Stadttheaters Halle beginnen wieder.

Die Theaterfreunde haben im Laufe der letzten Spielzeiten die Fremden-Vorstellungen des Stadttheaters Halle kennen gelernt. Diese Vorstellungen, die den Theaterfreunden der Halle sehr willkommen sind, werden in der nächsten Saison wieder gegeben. Die Vorstellungen werden in der nächsten Saison wieder gegeben. Die Vorstellungen werden in der nächsten Saison wieder gegeben.

Leuna-Gemeindeparlament: Friedlich

Das heißt, in der öffentlichen Sitzung. Was nachher kommt, weiß man ja nicht

Die Leunaer Gemeindeväter hatten für gestern ein großes Programm. Die öffentliche Sitzung begann mit der Arbeit. Eine Debatte wurde die Sache einstimmig erledigt. Es war nur formaler Natur und betraf den längst erfolgten Verkauf von Land an das Werk zum Bau der Arbeiterwohnheim. Die Debatte wurde durch den Vorsitzenden abgebrochen. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden abgebrochen. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden abgebrochen.

Die öffentliche Sitzung wurde durch den Vorsitzenden abgebrochen. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden abgebrochen. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden abgebrochen.

„Wem? Wir schlagen!“

Unersättliches Spiel hinter den Kulissen.

Die Leunaer Gemeindeväter hatten für gestern ein großes Programm. Die öffentliche Sitzung begann mit der Arbeit. Eine Debatte wurde die Sache einstimmig erledigt. Es war nur formaler Natur und betraf den längst erfolgten Verkauf von Land an das Werk zum Bau der Arbeiterwohnheim. Die Debatte wurde durch den Vorsitzenden abgebrochen. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden abgebrochen. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden abgebrochen.

Die Gemeinderrechnung

Leunah. In der am Sonntag festgesetzten Gemeinderrechnung für das Geschäftsjahr 1930/31 wird die Einnahme bedarflich für den Betrag von 44.614,24 Mk., die Ausgabe aber für 44.614,24 Mk. festgestellt. Die Rechnung wird durch den Gemeindevorstand genehmigt.

Kreis Querfurt

Neue Wasserversorgung im östlichen Geiseltal

Querfurt. Der zur Zeit durchgeführte Bau einer neuen Wasserversorgung im östlichen Geiseltal wird durch den Gemeindevorstand genehmigt. Die Wasserversorgung wird durch den Gemeindevorstand genehmigt.

Saalkreis

Neue Wasserversorgung im östlichen Geiseltal

Querfurt. Der zur Zeit durchgeführte Bau einer neuen Wasserversorgung im östlichen Geiseltal wird durch den Gemeindevorstand genehmigt. Die Wasserversorgung wird durch den Gemeindevorstand genehmigt.

Öffentliche Verammlung in Querfurt

Die öffentliche Verammlung in Querfurt wird durch den Gemeindevorstand genehmigt. Die öffentliche Verammlung wird durch den Gemeindevorstand genehmigt.

Neue Wasserversorgung im östlichen Geiseltal

Die neue Wasserversorgung im östlichen Geiseltal wird durch den Gemeindevorstand genehmigt. Die neue Wasserversorgung wird durch den Gemeindevorstand genehmigt.

Die öffentliche Sitzung wurde durch den Vorsitzenden abgebrochen. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden abgebrochen. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden abgebrochen.

Die öffentliche Sitzung wurde durch den Vorsitzenden abgebrochen. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden abgebrochen. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden abgebrochen.

Die Katastrophe von Oppau

30 000 Zentner Ammoniumsulfat-Erzpeter explodiert
561 Tote, 1952 Schwerver- und Leichtverletzte

Am 21. September 1921, als gefährt von
zehn Jahren, morgens 7.30 Uhr, er-
folgte ein gewaltiger Unfall bei Oppau, die Erde
erzitterte wie bei einem Beben, ein toller
Donner folgte. Häuser stürzten, Mauern brachen
und stürzten. Entsetzte Menschen stürzten auf die
Straßen, einer unbekannten Gefahr zu entgehen.
Über der Stadt des Unglücks lagerte eine unge-
heure Wolke und es regnete eine graue febrige
Nebel, die sich wirthlich legte. Eines von den
Söhnen der Ammoniumsulfat-Erzpeter (siehe S. 2)
starben, in deren Ammoniumsulfat-Erzpeter lagerte,
war in die Luft geflogen.

4000 Tonnen, gleich 30 000 Zentner Stickstoff,
aus der Luft gewonnen, war mit einem
Schlag wieder Luft geworden.

Die Wirkung war furchtbar. Wo das Gelo stand,
hatte sich ein Erdräger gebildet, 125 Meter lang,
90 Meter breit und bis 10 Meter tief, der so
langsam mit Grundwasser füllte. Ein großer Teil
der Fabrikanlagen war zerstört. Mächtig Chaos
in der Umgebung. Am furchtbarsten hatte die
Katastrophe im Ort Oppau geholt. Ganze
Strecke lagerten in einem Trümmerhaufen ver-
wandelt, die übrigen Häuser abgebrochen, ge-
schoren oder teilweise zerstört. Ganz ohne Schaden aber
ist kaum ein Haus von Oppau geblieben. Aber
auch Gighelm, Priesenheim, Sud-
wigsbafen u. a. n. sind in Trümmerhaufen ver-
wandelt. In den Straßen von Mannheim und
Sudwigsbafen waren Tausende von Menschen
von dem Aufbruch zum Opfer gefallen. Die Ver-
storbene entlang, bis Deberberg, Darmstadt und
jenseit Frankfurt war der Aufbruch zu hören.
Die, die schlimmer als der Schicksal, der
ja wieder gut gemacht werden kann, waren die
Opfer von Menschenleben, die das Unglück forderte.
Anfangs wurden 426 Tote gezählt, meist Arbeiter
des Werkes und anderer Firmen, die im Werk
beschäftigt waren. Die Zahl erhöhte sich bis auf
561 Tote und 1952 Schwerver- und Leichtverletzte,
Männer, Frauen und Kinder.

Postamt und dem Wohnort nahe durch-
trieb die Bevölkerung von Oppau den Ort,
nach Angehörigen suchend und die Trümmer ihrer
Häuser durchstöbernd. Die Panik wurde vermehrt
durch die Angst vor einer weiteren Explosion.
Denn neben dem explodierten befand sich ein
poitives Gelo, das mit der gleichen Düngeart
angefüllt war. Diese Angst erweckte sich als glück-
liche Entdeckung als unbegründet. Die Umgebung der
Unglücksstätte gleich einem Ort, der unter togen-
dem Trümmerhaufen lag. Und noch
das Unglück das Wert einer einzigen Minute.
Vor den Arbeitern, die im Gelo selbst gearbeitet
hatten, wurde nicht ein Körper teils ge-
funden. In den Trümmern aber lagen sie
in Dutzenden an Menschen. Viele Körperpartien
waren durch die Luft geflogen und haben schon
hingen in den Dächern und Häusern des Werkes.
Diese zu bergen und für die Lieberlebenden zu
sorgen, die ihre Bekannte verloren hatten, war
die erste Sorge des einsetzenden Hilfswesens, das
sogar in Oppau genommen wurde. In den ersten
Tagen beteiligte sich auch die französische Be-
sagung am Hülsberg, indem sie aus Goula-
kanonen die Verpflegung mit übernahm.

Am Sonntag, dem 25. September, fand die
feierliche Beisetzung der Opfer der Katastrophe
auf den Friedhöfen von Sudwigsbafen und Oppau
statt, wo ihre Ruhestätte einen besonderen Raum
einnimmt und heute ein Denkmal an das Unglück
erinnert. U. a. widmete auch Reichspräsident
Frederich Eberth den Opfern der Katastrophe
einen Ehrenkranz.

Denn aber begann das Hilfswesen.
Zuerst unter Leitung des Ministerialrat Kopp, der
später durch den heutigen bayerischen Innenminister
Dr. Singel ersetzt wurde. Welche Aufgaben das
Hilfswesen zu bewältigen hatte, geht wohl am
besten daraus hervor, daß nicht weniger als 829
Kinder unterzubringen waren, die entweder eltern-
los oder überfordert waren.

Wenn auch die Aufzucht von Waisen, Heilen
und sonstigen Angehörigen die Summe von an-
nähernd 38,5 Millionen Mark beträgt (außer den
heute noch zu zahlenden kleinen Renten), so kann
dieser Betrag weder dem Kind der Vater, noch
der Mutter oder der Witwe den Entschädigung
geben. Vom Hilfswesen wurde auch Heilen und
Wiederherstellung der beschädigten Gebäude über-
nommen. Welche Summe dieser Teil der Wieder-
aufbauung" folgte, kann genau kaum feststellbar
werden, da dieser Aufwand in die Inflationsstufen
fällt und erst 1923 beendet war. Der Umfang
dieser Tätigkeit ist erkennbar, wenn man weiß,
daß außer einer neuen katholischen und protestan-
tischen Kirche in Oppau und Gighelm nicht we-
niger als 2647 Neu- und Reparaturbauten aus-
geführt werden mußten.

Sudwigsbafen und Oppau hatte 4987 Bau-
schadenfälle gemeldet, darunter 1928 und
55 andere öffentliche Gebäude zusammen
rund 3000 Bauwerkstücke.

Man kann sich vorstellen, was die Arbeit selbst für den
Wiederbau des zum Teil zerstörten Werkes auf
Aubereitete. Man greift eher zu niedrig als
zu hoch, wenn man den materiellen Schaden der
Explosion vom 21. September 1921 auf eine
halbe Milliarde Mark beziffert. Eine amt-
liche Untersuchung über die Ursache der Explosion
hatte nicht das geringste Ergebnis. Man hielt
auch heute noch vor einem ungeklärten Rätsel.

Seute aber ist von den Verhältnissen, die eine
einzige Minute angeht, hat nichts mehr zu
sagen. Der Ort Oppau ist wieder aufgebaut,
sich mit Gighelm vereinigt, ist zur Stadt erhoben
worden, und steht seit drei Jahren unter der Ver-
waltung des Bürgermeisters Dr. F. von der
Sozialdemokratischen Partei an-
gehört. Aber heute droht der Stadt Oppau aus
den Gemeinden in der Umgebung des Sudwigs-

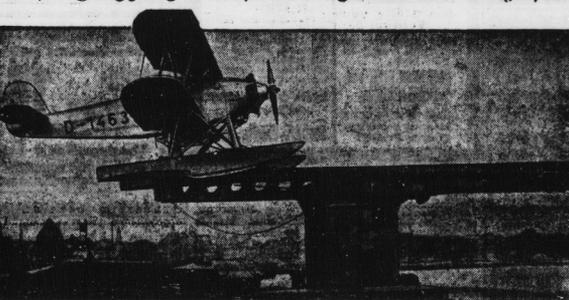
baueser Werkes der J.G. Farbenindustrie ein
nebes, Gefährt.

Weber als 30 000 Kugeln und Arbeiter
werden in der „Nautilus“ beschafft.

Seute hat das Wert seine Selbstfähigkeit verloren.
Es ist ein Teil des Weltstroms geworden, der
J.G. Farbenindustrie, die dem neuen Verwaltungs-
gebäude in Frankfurt a. M. geteilt wird. Von
da aus aber wird „Nationalisierung“ befohlen. Das
aber bedeutet Produktionsüberlegung,
Produktionseinrichtung und Dispo-
sitionsplanmäßig. Die Wirkung ist Personal-
abbau und Lohn- und Gehaltsabbau. Etwa ein
Drittel der früheren Belegschaft liegt schon heute
arbeitslos auf der Straße, fällt der Arbeiter-
entlohnung über der Wohlstand der Gemeinden zur
Luft. Ein Bericht aber will wissen, daß die Ver-
waltung der J.G. Farbenindustrie das gesamte Wert
in Sudwigsbafen-Oppau ganz stilllegen will.
Man kann nur hoffen, daß dieses Verbot nicht
Befehl ist, denn die Stilllegung würde eine noch
schlimmere Katastrophe für die Gemeinden der
Borberpfalz, als es die vom 21. September 1921
gewesen ist! Fr. St.

„Nautilus“ alterschiff. Das Wirtliche Pol-
ar-U-Boot „Nautilus“ hat vor seiner Ankunft in Bergen
nochmalis schweren Maschinen Schaden erlitten.
Das Boot ist jetzt nicht mehr imstande, den Atlantik
zu überqueren und wird in Bergen aufgegeben wer-
den. Die Besatzung ist entlassen worden und be-
reits abgereist; Wirtlich weiß zur Zeit noch in
Bergen.

Erste Flugzeug-Katapultanlage im Rielter Hafen



Das Flugzeug startete auf der Schiene.
Eine eigenartige Katapultanlage für Flugzeuge, die erste auf dem Festland, m. a. m. im
Rielter Hafen existiert. Die Besonderheit der neuen Schiene besteht im wesentlichen in einer
Bendebahnarbeit der Gleise und des Schittens, wodurch eine erhebliche Raumersparnis
erzielt wird. Bei dieser Startvorrichtung erfolgt ferner die Steuerung der Beschleunigung
allmählich, und das Flugzeug erhebt sich ohne jedes Schwanken in die Luft.

Schweres Bootsunglück bei den ostfriesischen Inseln

Das Nordboot „Annamarie“, das mit 18 Per-
sone an Bord einen Ausflug nach dem Insel Jaitz
unternommen hatte, ist auf der Rückfahrt während
der Nacht durch Sturmflut in See gesetzt wor-
den und gesunken. Die ersten Nachrichten
stammten von einem Zeiländer der Insel, der
gegen 5 Uhr morgens den Versuch unternommen
hat, das Bootsinnelement zu erreichen, um zu
ersehen, ob er gegen 7 Uhr morgens blüh-
schiff eintraf. Nach seinen Angaben ist das Boot
infolge des schweren Seeganges verunglückt.
Über das Schicksal der übrigen Bootsinnelemente
konnte er keine genaueren Angaben machen. Das
Rückbooter Rettungsboot sollte das Boot
Rettungsboot sein sofort aufgesunken, um
keits über das Schicksal der „Annamarie“ zu
erfahren. Ein Flugzeug ist zur Rettung der Schiffbrüchigen
unterwegs. Bisher hat man außer dem Schwimmer
noch ein Bootsinnelement gerettet. Die anderen
werden für verloren gehalten.

Johnson hatte auch mit dem bekannten
Kapitän Kratzeff Verbindungen angeknüpft.
Er hatte diesen Kratzeff Schriftstücke mit dem
Dienstempel des schottischen Justizministeriums aus-
gegeben. Die Frage war, ob Kratzeff aus der
Sicht entlassen und erst später wieder festgenommen
wurde. Johnson hatte sich bei der schottischen
Ministerialrat unterzeichnete des Zerstörten
Justizrat bezieht. Trotz der schweren Verletzungen
wurden Johnson von der Justizminister 80 Pro-
zent seines Ruhegehaltes auf Lebenszeit zu-
sprochen.

Sucht nach Hochkapitel

Das schottische Justizministerium beruht den
Ministerialrat im schottischen Justizministerium
Kapitän Johnson zur Dienst-
leistung.
Johnson hatte ohne Genehmigung seiner
Vorgesetzten Hörsche im Auftrag eines Bergwerks-
direktors S. r. o. n. eine umfangreiche Geldverlei-
herstätigkeit entfaltet, um Geld für die Beschaffung
von Kohlenbergwerken zu beschaffen, die Hörsche an-
geheilig in der Zukunft einbehalten wollte. Dafür
hat er Bergarbeiten bekommen. Der Hörsche
hatte er einige Ausgaben gemacht. Mit Ausnahme
einer einzigen haben sie ihr Geld nicht wiederbe-
kommen.

Kompagnon Kratzeffs

Johnson hatte auch mit dem bekannten
Kapitän Kratzeff Verbindungen angeknüpft.
Er hatte diesen Kratzeff Schriftstücke mit dem
Dienstempel des schottischen Justizministeriums aus-
gegeben. Die Frage war, ob Kratzeff aus der
Sicht entlassen und erst später wieder festgenommen
wurde. Johnson hatte sich bei der schottischen
Ministerialrat unterzeichnete des Zerstörten
Justizrat bezieht. Trotz der schweren Verletzungen
wurden Johnson von der Justizminister 80 Pro-
zent seines Ruhegehaltes auf Lebenszeit zu-
sprochen.

Erbeerbettelstrolche.

Die japanische Provinz
Saitama wurde von einer Erbeerbettelstrolche be-
heimgeht. In den Städten Koso und Tsunome
sitzen zahllose Bettler ein. Die Zahl der Toten
und Verletzte steigt noch mehr hoch.

Johannsen und Rody aufgefunden

Die deutschen Transozeanflieger trieben vollständig ausgehungert
158 Stunden hilflos auf dem Meere

Die Jandere-Werte erhielten am Freitag
Abend folgende Telegramme: 128
Stunden nachdem die Rettungs-
besuchen, hat an Bord „Belmonte“, Johannsen
und Rody barleben am 22. August von dem Trans-
ozeanflieger entzogen, von wo aus sie am 12. September
zur Transozeanflieger entzogen.
Die Zeit mehr als 8 Tagen vermissen deutschen
Transozeanflieger Johannsen und Rody sowie die
portugiesischer Passagier S. e. i. g. a. wurden am Frei-

tag von dem norwegischen Dampfer „Belmonte“ auf
offener See treibend aufgefunden. Das norwegische
Schiff war von Island im Etate Newport nach
Sudland unterwegs und löste das Flugzeug unge-
fähr zur Zeit, mo es fliegen am portugiesischen
Montag von einem amerikanischen Dampfer zum
letzten Mal in der Luft beobachtet worden waren.
Insgesamt haben die Flieger 158 Stunden
hilflos auf dem Meere zugebracht.



Johannsen

Der Kapitän des Schiffes berichtete über die
Rettung der Flieger folgendes nach Newport: „Heute
morgens schickten wir auf 45 Grad 20 Minuten
nördlicher Breite und 64 Grad 31 Minuten
westlicher Länge ein treibendes Flugzeug. In Er-
innerung an die verzelebte Suche nach den deut-
schen Transozeanfliegern steuerten wir das mutmaß-
liche Wrack an. In nobeter Entfernung entdeckte
wir
auf dem Flugzeug drei Menschen, die ver-
gessene Rettungsleute waren.“

Es waren Flugkapitän Johannsen, Rody und
S. e. i. g. a. Die Flieger sind noch dem Rieberge-
biet auf offener See in der Höhe 158 Stunden auf
Wegen untergebracht. Wir setzten ein Boot aus
und brachten alle drei an Bord der „Belmonte“.
Die Flieger umarmten uns unter
Freudensänen und dankten uns für
Ihre unermüdete Rettung. Infolge der
übermenschlichen Anstrengung an Bord ihres Jandere-
Flugzeuges sind alle drei noch mangelhaft aus-
gerichtet und leiden, da ihre letzten Lebensmittel-
vorräte aufgebraucht waren, sehr unter Hunger.“
Das norwegische Schiff, das mit einer Schutts-
kolonisation nach Sudland unterwegs ist, wird als
erstes Hafen Ankerplatz anlaufen.

Bergwerkunfall in Südlawen

Ein schweres Bergwerkunfall ereignete sich gestern
im Bergwerk „Koppe“ an dem Kupfer-
unterirdischer Stellen führte ein verheerendes
einen anderen Stellen, in der sich mehrere Arbeit-
er befanden. Vier Arbeiter blieben unter den Er-
deben begraben. Die Rettung der Opfer dürfte
unbekannt drei Wochen beanspruchen.

Auto gegen Zug - 4 Tote

Auf einem unbesetzten Übergang zwischen den
Bahnhöfen der Nebenbahnstrecke Appenzel-Aargau
ist gestern in der letzten Schwere ein mit
zwei Frauen besetzter Kraftwagen mit einem Ver-
letzung zusammengefallen. Von den Insassen des
Wagens wurden zwei Frauen und zwei Kinder ge-
tötet, zwei Frauen schwer und eine Frau leicht ver-
letzt. Nach dem Unfall wurde der Zug durch die
Verfahren der Bahnhöfe des Kraftwagens vor.

Jurist auf Ostland

Im Bord des dänischen Schiffes „Lena“ wurde
in den nächsten Tagen die deutsche Ge-
richtsbevollmächtigte Georgi und S. e. i. g. a. an-
geordnet. Die beiden Frauen sind in der
Georgi und S. e. i. g. a. in einer Schiffs- mit nur
wenig Personal im Besatzungsgebiet. In der
letzten Gränze überzogen; insgesamt hielten
sie sich etwa 400 Tage in der Gegend auf.
Die Forscher haben u. a. den „Ratenelektro“ von
65 Grad und die größte Eisblöcke von 2700 Meter
gemessen.

Explodiertes Schmugglerschiff

In Schärengebiet vor Helsingfors explodierte
das schiffliche Schmugglerschiff „Rara“ aus noch
unbekannter Ursache. Ein Bord des Schiffes lag
auf dem Meere. In der Ostsee sind bekannte
Schmugglerschiffe R. a. l. m. b. e. r. g. be-
kannt. Die 5 Mann starke Besatzung des
Schiffes kamen um Leben. Nur der Kapitän
konnte aufgefunden werden. Er ist wenige Stunden
in der Ostsee mit dem Schiffsinnelement „Rola“ an die
Inflationsstufen überzogen, explodiert zusammengefallen
„Rola“. Der Kapitän der „Rara“ und 4 Mann
der Rola-Besatzung ertranken.

Geist Selldorf festgenommen

Die Wiederverkehr der Berliner Kurierbahn-
Anstalt, Graf Selldorf und sein „Wirtschaft“ Ernst
die nach der Kriegszeit zumobilisiert worden
und die von ihnen betriebenen vor Gericht in
Sicht gefasst werden, sind am Freitag in Berlin
festgenommen worden. Das Verbrechen gegen Selldorf
und Ernst wird in einigen Tagen vor dem
Schwurgericht stattfinden.

Methode Nazi

Der verantwortliche Redakteur Krause des Berliner
Nazi-Organs wurde wegen Verletzung eines
mit Namen und Wirtlich im „Angriff“ genannten
Beleges mit dem Schiffsregister Berlin-Arte
zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt. In der inkrimi-
nierten Nazi des „Angriff“ wurde behauptet, daß
sich der genannte Belegesamt anlässlich der
Bismarck-Demonstration am Stettenerplatz be-
sonders brutal benommen habe. Der Belegiger
konnte den Belegesamt für seine Behauptungen
nicht antworten.

Stenographen.

In der Nähe der rudi-
nischen Stadt Stenographen liegen zwei Berg-
Lagerstätten zusammen. Das Petroleum geriet in
Brand. Acht Beamte und Arbeiter kamen in den
Flammen um.

Schiffbruch. Infolge tödlichen Nebels lief der
10 000-Tonnen-Dampfer „Sammie“ an der Küste
von Cornwall auf einen Felsen auf. Besatzung und
Passagiere des Dampfers, der als verloren gilt,
sind gerettet worden.

